

# Ausstellung Napoleon III. auf Arenenberg = Napoléon III au château d'Arenenberg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - (1949)

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777756>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG

# GIOVANNI SEGANTINI

## IN ST. MORITZ

Am 28. September dieses Jahres werden 50 Jahre vergangen sein, seit der größte Maler der Alpenwelt, Giovanni Segantini, auf dem Schafberg bei Pontresina bei der abschließenden Arbeit am Mittelbilde seines großen Triptychons in bestem Mannesalter vom Tode dahingerafft worden ist.

Die Gesellschaft für das Segantini-Museum, die Betreuerin seines Namens und seiner Kunst, hatte sich schon rechtzeitig vorgenommen, im Gedächtnisjahre 1949 eine besondere, umfassende Ausstellung zu veranstalten.

Da das an der oberen Straße von St. Moritz nach Champfèr liegende Segantini-Museum zu diesem Zwecke zu klein gewesen wäre, dachte man vorerst an eine Erweiterung des Museums nach der Bergseite hin. In der Tat gelangte ein Projekt zur Reife, das sowohl der Ausstellung als auch den Bedürfnissen einer besseren Aufstellung des Triptychons Genüge geleistet hätte. — Die Ungunst der Zeiten, vor allem die Unmöglichkeit, dieses Projekt innert nützlicher Frist zu finanzieren, verlangte dann eine neue Lösung, und man mußte sich entschließen, die geplante Gedächtnisausstellung an anderer Stelle abzu-

halten. Auf der Suche nach diesen Räumen war die Gesellschaft insofern vom Glück begünstigt, als ihr in verdankenswerter Weise die weiten Räume des Grand-Hotel Stahlbad zur Verfügung gestellt wurden. Sie eignen sich in ganz vorzüglicher Weise dazu, die beinahe hundert Originalwerke, welche der Veranstaltung aus privatem und öffentlichem Besitze der ganzen Schweiz zur Verfügung gestellt worden sind, unter günstigen Belichtungsverhältnissen zur Schau zu bringen. Vorab das große Triptychon der Alpenwelt (Werden - Sein - Vergehen), welches die Gottfried-Keller-Stiftung seinerzeit unter Mitwirkung des Comitato für das Segantini-Museum unserem Lande endgültig erhalten konnte, wird im großen Saal des Stahlbades eine Aufstellung finden, die selbst in Bern, wo das Werk im Jahre 1942 als Glanzstück der Ausstellung « 50 Jahre Gottfried-Keller-Stiftung » zu sehen war, nicht so günstig, übersichtlich und wirkungsvoll gestaltet werden konnte.

Die Ausstellung wird ferner in der Halle des großen Hauses sozusagen alles zeigen, was an Reproduktionen der Werke Giovanni

Segantinis überhaupt existiert, so daß vielleicht erstmalig in einer Ausstellung ein Überblick über das ganze Schaffen dieses ungewöhnlich produktiven und vitalen Meisters geboten werden kann.

Was Segantini so populär machte, ist nicht nur seine Kunst, die vom Dunkel sich sukzessive nach dem Farbigen und Lichtvollen entwickelt hat; es ist auch der poetische Gehalt seiner Werke, die Liebe, mit welcher er immer wieder den Dreiklang von Natur, Mensch und Tier in wunderbarer Harmonie erklingen läßt.

Die Ausstellung in St. Moritz verspricht im Sommer 1949 eine Art Wallfahrtszentrum zu werden, wo jeder, der sich von diesem großen Künstler und liebevollen Menschen angezogen fühlt, seelische Bereicherung findet.

Daß sie, wie übrigens auch das Segantini-Museum selbst, ihren Standort gerade im Engadin gefunden hat, wo Segantini gelebt und gearbeitet hat und wo er in so tragischer Weise vom Tod erreicht worden ist, kann den Wert und die Wirkung der Veranstaltung nur erhöhen.

## AUSSTELLUNG

# NAPOLEON III. AUF ARENENBERG NAPOLÉON III AU CHATEAU d'ARENENBERG

2. JULI BIS 2. OKTOBER

2 JUILLET AU 2 OCTOBRE

Wer diesen Sommer seinen Weg an die stillen Ufer des lieblichen Untersees nimmt und auf der Sonnenterrasse des Arenenbergs halt macht, wird doppelt beschenkt von Landschaft und Museum nach Hause kehren. Es ist nicht Fürstendienerei noch irgendein Jubiläum, wenn die thurgauische Regierung jetzt die Napoleonkanonen und die historischen Wagen von Sedan aus den dunklen Kammern des Zeughauses hervorholt und neben vielen kostbaren Leihgaben von Staat und Privaten aus Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz zur Schau stellt. Die Ausstellung darf vielmehr als Zeichen des Dankes für die einstige Widmung des Arenenbergs gewertet werden, der nun schon

seit Jahrzehnten als landwirtschaftliche Bildungsanstalt seinen Segen über den Kanton verbreitet.

Mit dem Schluß des Zweiten Weltkrieges ist aber auch die Zeit gekommen, Napoleon III. als Menschen in seiner Zeit gerecht zu werden. Allzu lange stand die Welt im Banne des Zusammenbruchs des zweiten Kaiserreiches und des Erfolges seines glücklicheren Gegners Bismarck. Ob aber das trotz menschlichen Schwächen idealistische Europäertum Napoleons oder das rein nationale Machtstreben des preußischen Kanzlers richtiger war, wird kaum mehr die gleiche Antwort finden, wie sie für Jahrzehnte un-

bestritten war. Mit der damit gewonnenen inneren Freiheit der Vergangenheit gegenüber ist es möglich, sich liebevoll in die eigenartige Welt dieses bürgerlichen französischen Kaisertums einzufühlen.

An Hand von Dokumenten, Bildern, Stichen und Photographien versucht die Ausstellung eine kurze Übersicht über das Leben Napoleons III. von seinen Jugendjahren auf dem Arenenberg bis zum Tode im Exil zu geben, ohne den Reiz des Napoleonidenschlößchens zu zerstören. Und wie einst leuchtet noch heute die schöne Landschaft durch die Fenster und führt den Blick über den blauen Untersee in die Fernen des Hegaus.



Links: Aufnahme der kaiserlichen Familie. — A gauche: La famille impériale.



Oben: Prinzessin Mathilde, Pastell von Giraud. — Links: Das Schlößchen Arenenberg. — En haut: La princesse Mathilde, pastel de Giraud. — A gauche: Le château d'Arenenberg. Photo: Müller.

## NAPOLEÓN III AU CHATEAU D'ARENENBERG

2 juillet au 2 octobre

Le promeneur qui, cet été, portera ses pas vers les rives paisibles du lac inférieur de Constance aux charmes si prenants et fera halte sur la terrasse ensoleillée du château d'Arenenberg, sera doublement récompensé de ses peines par les beautés qu'offre le paysage et les richesses que recèle le musée. Ce n'est point dans un sentiment de servilité ni pour fêter un jubilé que le gouvernement du canton de Thurgovie a sorti des réduits obscurs de l'arsenal les canons napoléoniens et les chars historiques de Sedan pour les exposer à côté de nombreux autres trésors prêtés à cette intention par les gouvernements et des personnes privées de France, de Belgique, d'Italie et de Suisse. Cette exposition doit être considérée bien plus comme un témoignage de reconnaissance pour le don, fait autrefois, du château d'Arenenberg. Celui-ci abrite aujourd'hui une importante école d'agriculture dont les effets bienfaisants se font sentir, depuis des décennies, dans tout le canton.

Ce que nous offre Arenenberg, cet été, c'est un tout petit château estival rempli de souvenirs ! Ce n'est point un musée qui attend le visiteur, mais une demeure que les habitants semblent avoir quittée dernièrement et où le temps a suspendu sa course. Là se trouvent encore les photographies du père et de la mère du prince impérial, placées comme autrefois sur son petit bureau; et voici la précieuse table à ouvrages de l'impératrice Eugénie, son piano et ses cahiers de musique. Par des documents, des tableaux, des gravures et des photographies, cette exposition cherche à donner un court aperçu de la vie de Napoléon III depuis les années de jeunesse passées à Arenenberg jusqu'à sa mort en exil, sans rompre le charme qui s'attache à ce petit château napoléonien.

## AUSSTELLUNG

«KUNST DES FRÜHEN MITTELALTERS»  
im Kunstmuseum Bern

Im Berner Kunstmuseum findet bis Ende Oktober eine Ausstellung statt, die von ungewöhnlicher Bedeutung und seltenem Interesse ist. Sie zeigt die hohe Kunst des frühen Mittelalters in Werken aus der Zeit vom 8. bis ins 13. Jahrhundert. Unter den karolingischen und ottonischen Kaisern entstanden Werke der Buchmalerei, der Goldschmiedekunst und der Elfenbeinschnitzerei, die zum Bedeutendsten gehören, was das abendländische Kunstschaffen hervorgebracht hat. Die Einfachheit des Stiles und die Empfindung einer tief religiösen Gesinnung geben den Bildern, den getriebenen oder geschnitzten figurlichen Darstellungen, selbst den prunkvollen Bucheinbänden und den andern kirchlichen Geräten eine Schönheit, für die unsere Zeit ganz besonders empfänglich ist. Aus rund 60 Bibliotheken, Kirchenschätzen und Museen Deutschlands, aus einer Reihe schweizerischer Institute und Sammlungen, sogar aus der Bibliothèque nationale in Paris sind weltberühmte Gegenstände, wie der sogenannte Codex aureus aus München, die Bamberger Apokalypse, die Mäntel Kaiser Heinrichs II. und der Kaiserin Kunigunde aus Bamberg, dann die Seidendecke, die Kaiser Friedrich II. in den Reliquien-schrein Karls des Großen einlegen ließ, zu sehen.

Die ausgestellten rund 500 Gegenstände gehören zu den kostbarsten und bestgehüteten Schätzen der Vergangenheit. Daß sie vereinigt und weitem Kreisen zugänglich gemacht



Oben: Liturgisches Gießgefäß (Aquamanile) in Gestalt eines Hahns. Frankfurt a. M., 13. Jahrhundert. — En haut: «Aquamanile» en forme de coq. Francfort-sur-le-Main, XIII<sup>e</sup> siècle.

Photo: Stebler.

## KUNST DES FRÜHEN MITTELALTERS

KUNSTMUSEUM BERN



Rechts: Codex aureus aus München, 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. — A droite: Codex aureus, de Munich, 2<sup>e</sup> moitié du IX<sup>e</sup> siècle.

Photo: Stebler.